

1

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

SHL	BLB
125	25
A	A-Z

25

VON ARCHIV
BIS ZUKUNFT

SH	SHL	BLB	HLB
12	125	125	125
A	A-Z	ZA	-Z

SH	SHL	BLB	SHL	BLB	SHL	BLB
12	12	125	125	125	125	125
A	A-Z	Z	A-Z	A-Z	A-Z	A-Z

WACHHOLTZ

Kostenlose Leseprobe

MARTIN RACKWITZ
125

Kostenlose Leseprobe

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

MARTIN RACKWITZ

125

VON ARCHIV BIS ZUKUNFT

*125 Jahre Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
in 125 Stichworten*

Herausgegeben von der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek

unter Redaktion von Martin Lätzel und Maike Manske

Mit einem Vorwort von Karin Prien

Mit Fotografien von Tom Körber

Wachholtz

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2020 feiert die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek ihr 125-jähriges Bestehen – ein Anlass, sich auf die Spuren der Geschichte dieser Landeseinrichtung zu begeben und gleichzeitig in die Zukunft zu schauen.

Die Landesbibliothek beherbergt seit vielen Jahrzehnten einen wertvollen Teil des kulturellen Gedächtnisses unseres Landes – überliefert in Druckwerken, Autografen, Musikalien, Bilddokumenten und Objekten. Die öffentliche Zugänglichkeit dieser Quellen für jedermann ist Ausdruck unseres demokratischen Selbstverständnisses.

»Der Speicher an der Förde« ist jedoch nicht nur ein Speicherort des kulturellen Erbes, sondern auch ein Scharnier zwischen Bildung, Wissenschaft und Forschung – ein »dritter Ort«, an dem Geschichte des Landes erfahrbar und erlebbar wird. Zukunft braucht Erinnerung. An einem zentralen Ort schleswig-holsteinischer Identität und Geschichte entsteht deswegen etwas Neues und Innovatives – mit Vorbild- und Experimentiercharakter für weitere Initiativen im Land.

Kulturelle Tradition und Wissen zu erhalten und gleichzeitig in ein neues digitales Zeitalter zu transportieren – das sind die Herausforderungen und Chancen einer modernen Landesbibliothek.

Dieser Jubiläumsband ist ein kleiner, bunter Streifzug durch die wechselseitige Geschichte der Bestände sowie der vielseitigen Aufgaben und strukturellen Herausforderungen der Landesbibliothek. Von »Archiv« bis »Zukunft«, von »Identität« bis »Illustration«, von »Begegnung« bis »Offenheit«. Er erinnert an unsere bewegte Landesgeschichte als identitätsstiftendes Fundament unserer heutigen Gesellschaft. Er wirft Schlaglichter auf einen breiten Bestand an Quellen, die hier in einer Auswahl vorgestellt werden. Und er blickt auf die Begrifflichkeiten der Zukunft.

Im Zentrum stehen Tradition und Innovation – präsentiert in 125 bunten Schlagworten, die neugierig machen und einladen, die Landesbibliothek zu erforschen, zu erfahren und zu erleben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schmökern.
Herzliche Grüße



Karin Prien

*Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein*

VORWORT DER HERAUSGEBER

Jede Zeit hat ihre Geschichten, die es zu erzählen gilt – und ihre Herausforderungen. Wie die Zeit in Bewegung ist, sind auch die Geschichten, die wir uns erzählen, bewegend.

Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek blickt 2020 auf 125 Jahre Institutionsgeschichte zurück. Im Dezember 1895 richtete der Provinzialausschuss, das Verwaltungsorgan der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, seine als »Ständische Bibliothek« bezeichnete Büchersammlung als eigenständige Institution ein. Seitdem fungiert die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek als kulturelles Gedächtnis des Landes, als Sammlungs- und Vermittlungsort für die breitgefächerten Bestände aus fünf Jahrhunderten. Sie ist Dreh- und Angelpunkt für quellenbasierte landesgeschichtliche und -kundliche Forschung und ein Treffpunkt für alle, die sich für Kultur, Geschichte und Tradition Schleswig-Holsteins interessieren. Oft musste die Bibliothek den geographischen Standort wechseln: vom Haus der Provinzialverwaltung in der Kieler Gartenstraße über das Kieler Schloss, im Krieg zeitweise ausgelagert ins Kloster Cismar, provisorisch untergebracht in einer ehemaligen Kaserne im Kieler Norden, wieder im Kieler Schloss – bis schließlich in den Sartori & Berger-Speicher am Wall.

Ein Ort der Bewahrung von Kulturgut zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig, selbst still zu stehen. Kultur ist ein Prozess. So geht die Landesbibliothek stetig in Richtung Zukunft, um das

kulturelle Erbe des Landes nachhaltig zu speichern und zu vermitteln. Es gilt, auf gesellschaftliche Bedürfnisse zu reagieren – und zwar traditionsbewusst und zeitgemäß zugleich. Dazu gehören die Erweiterung der Bibliothek um einen »Digitalen Knotenpunkt« als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Digitalität und Kultur und die Ansiedlung eines digitalen Hauses der Landesgeschichte. Derzeit planen wir ein neues Erlebnis durch umfangreiche Umbaumaßnahmen. Die Landesbibliothek soll ein »Dritter Ort« in Kiel und für Schleswig-Holstein werden. Diese neuen Wege der Landesbibliothek zeigen, wie wir uns bewegen und Tradition mit Zukunft sowie Erbe und Fortschritt miteinander verbinden.

125 Jahre Landesbibliothek bieten Anlass genug, sich diesem Prozess zu widmen. Mit 125 Schlagwörtern wirft dieser Band einen bunten, informativen, aber auch mal humorvollen Blick auf die Landesbibliothek in all ihren Facetten, mit ihrem Quellenreichtum, aber auch ihrem Spektrum an Aufgaben und Herausforderungen – von »Archiv« bis »Zukunft«.

Was hat Lorenz von Stein mit Japan zu tun? Was ist eigentlich die Aufgabe der Pflichtstelle? Was sind born digitals, Provenienzforschung oder Tintenfraß? Was bedeutet Digitalisierung überhaupt?

Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek ist ein Ort der Erhaltung und Konservierung in einer sich stetig verändernden Welt. Auch in der Bildsprache dieses Jubiläumsbandes bildet dieser Gedanke die Grundlage für die fotografische Inszenierung der Exponate. Im Gegensatz zur klassischen simultanen Farbfotografie wurden die

Farbauszüge für Rot, Grün und Blau zeitlich versetzt aufgenommen – und schon entsteht eine bildliche Dynamik, die nicht stillzustehen vermag. Wie farbige Schatten entfalten sich so die Lagen der Zeit. Sie erlauben uns einen Einblick in die Geschichte des Landes, aber auch die tägliche Arbeitsweise der Landesbibliothek. So lugt hinter dem wissenschaftlichen Gehalt und der ästhetischen Anmut einer Handschrift auch mal ein hölzerner Zettelkatalog, hinter einer wertvollen historischen Landkarte ein flimmernder Monitor hervor.

Wir möchten uns abschließend bei allen Beteiligten bedanken – insbesondere bei Martin Rackwitz, dem ein wunderbarer Rundumblick mit viel Gespür für das Detail gelungen ist. Für die gelungene fotografische Ablichtung der Objekte und Arbeitssituationen der Landesbibliothek in ihrem Alltagskontext danken wir Tom Körber ganz herzlich – und ebenso den Designern Teresa Döge und Björn Schmidt für das innovative, vielseitige Gestaltungs- und Fotofrafiekonzept.

Ein abschließender großer Dank gilt der Firma Sartori & Berger und dem Verein Historische Landeshalle e. V. für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Bandes.

Wir wünschen allen Leser*innen eine anregende Lektüre – und freuen uns, Sie einmal persönlich in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek zu begrüßen!

Für die Landesbibliothek

Martin Lätzel und Maike Manske

Kostenlose Leseprobe

»Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft!«

Wilhelm von Humboldt (1767–1835)

Kostenlose Leseprobe

nen und zu Personen, die hier gelebt und gewirkt haben. Sie basiert auf der gedruckten Bibliografie von 1930 bis 2006 und ist seit dem Berichtsjahr 1999 als stetig aktualisierte Internet-Datenbank verfügbar. Die Bibliografie umfasst auch Literatur zu ehemaligen schleswig-holsteinischen Gebieten wie z. B. Hamburg-Altona oder Nordschleswig, sofern die Literatur sich auf die Zeit der Zugehörigkeit dieser Gebiete zu Schleswig-Holstein bezieht. Ebenfalls aufgenommen werden Publikationen, die grenzüberschreitende Themen wie z. B. Verkehr, Küstenschutz oder Minderheiten betreffen. Da die Landesbibliothek das Pflichtexemplarrecht besitzt, können nahezu alle in der Bibliografie verzeichneten Titel auch vor Ort eingesehen oder ausgeliehen werden.

[008] BIBLIOTHEKSLANDSCHAFT Für ein kleines Bundesland hat Schleswig-Holstein eine ausgesprochen reiche Bibliothekslandschaft. Zu den alten historisch gewachsenen Bibliotheken gehören die Universitätsbibliothek Kiel, die 1665 aus der Bordesholmer Klosterbibliothek hervorgegangen ist und einen Sammlungsschwerpunkt in der Nordischen Literatur hat, und die Eutiner Landesbibliothek, die Anfang des 19. Jahrhunderts aus zwei Privatbibliotheken und der Hofbibliothek der Fürstbischöfe von Lübeck entstanden ist. Sie verfügt über die umfangreichste Sammlung an Reiseliteratur in Deutschland und ist seit 1992 Sitz der Forschungsstelle zur historischen Reisekultur. Daneben entstanden in vielen Herrenhäusern auf dem Land kleinere Bibliotheken, von denen einige inzwischen als Herrenhausbibliotheken in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek aufgestellt sind.

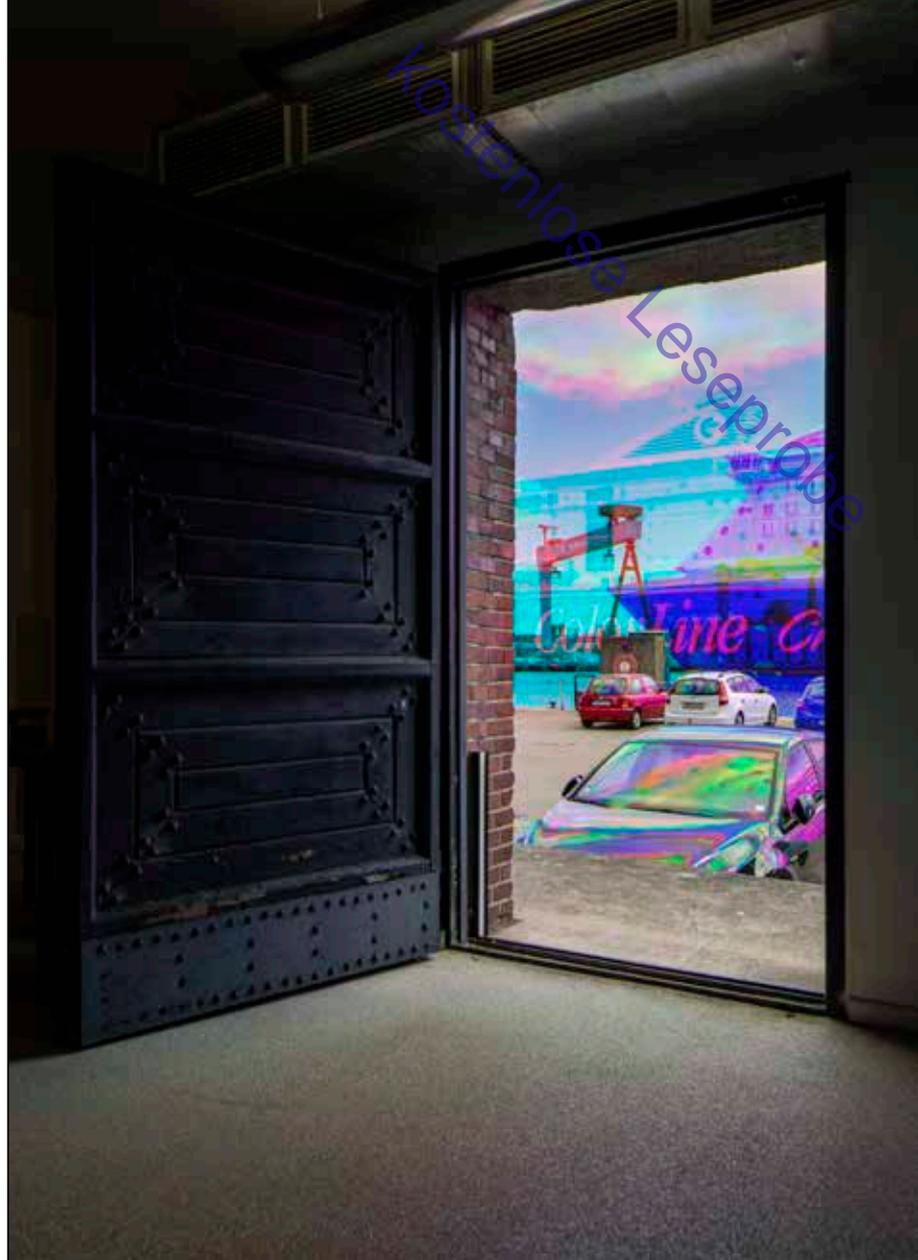
Die Beratung und Betreuung der kleineren Bibliotheken in Fragen der Digitalisierung wird in Zukunft zu den Kernaufgaben der Landesbibliothek gehören. Das ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist die weltweit größte und modernste Spezialbibliothek für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Jede dieser Bibliotheken hat ihr eigenes unverkennbares Profil und trägt so zu der äußerst vielseitigen Bibliothekslandschaft Schleswig-Holstein bei.

[009] BORN DIGITAL »Born digitals« sind genuin digital erzeugte Güter, die auch in der Kultur in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen werden. Im Mittelalter schrieben Mönche Schriftgut mühsam von Hand ab (kopieren), bis der Buchdruck um 1500 eine massenhafte Verbreitung von Schriften ermöglichte. Im 21. Jahrhundert werden viele Kulturgüter wie z. B. eine Fotografie mit einer Digitalkamera von Anfang an digital erzeugt und existieren nur als digitales Daten-Unikat. Die langfristige Aufbewahrung und Sicherung solcher »born digitals« mit Bezug zu Schleswig-Holstein ist eine ebenso wichtige Aufgabe der Landesbibliothek wie die Aufbewahrung mittelalterlicher Handschriften oder früher Buchdrucke. Ein Beispiel für »born digitals« sind die Daten auf dem PC der schleswig-holsteinischen Schriftstellerin, Schauspielerin und Hörfunksprecherin Irmgard Selk-Harder (1922–2012), den die Landesbibliothek zusammen mit ihrem Nachlass übernommen hat.

[010] BRIEF Lange bevor die Menschen nur noch über SMS, WhatsApp und Twitter kommunizierten, griffen sie zu Papier und Stift und schrieben sich Briefe. Manche Zeitgenossen

machen. Weil der Hering in der Wahl seines Standorts sehr launisch ist, ist das sicherste Zeichen für einen guten Angelplatz immer noch der prall gefüllte Eimer des Nachbarn. Es gilt die Faustregel: Je dichter die Angler – desto besser der Platz! Tipp: Den ausgenommenen Hering einmal kurz durch frisch gepressten Zitronensaft ziehen, anschließend in Mehl wenden und in der Pfanne mit heißem Fett anbraten. Besser kann frischer Hering nicht schmecken!

[026] FÖRDE Kiel ist die einzige Stadt Deutschlands, in der man um eine Straßenecke geht und plötzlich vor haushohen Fährschiffen steht. Ohne die Förde und die Fähren wäre Kiel als Tor nach Skandinavien undenkbar. Angefangen hat alles ganz klein, als der Kopenhagener Reeder Hvind 1819 den 19 Meter langen schottischen Schaufelraddampfer »Caledonia« kaufte und die erste fahrplanmäßige Dampfschiffverbindung für Passagiere und Fracht von Kiel nach Kopenhagen einrichtete. Wer es sich leisten konnte, buchte eine Schlafkabine unter Deck, ansonsten saßen die Passagiere unter ausgespannten Segeltüchern an Deck. Seekrankheit war auf der Passage im Preis inbegriffen. 200 Jahre später fahren die Fähren nach Oslo und Göteborg zweimal täglich majestätisch an der Landesbibliothek vorbei. In der Landesgeschichtlichen Sammlung finden sich zahlreiche kolorierte Stiche und Zeichnungen vom Kieler Hafen und von den im Linienverkehr eingesetzten Segel- und Dampfschiffen. Heutzutage wird der Kai hinter der Landesbibliothek auch als Anlegeplatz für Kreuzfahrtschiffe genutzt.



das Dänische 1840 auch als Rechts- und Verwaltungssprache eingeführt wurde. Die dänische Sprachenpolitik im Herzogtum Schleswig trug wesentlich zum kulturellen und politischen Auseinanderdriften der deutsch und der dänisch gesinnten Schleswiger in den 1840er Jahren bei.

[041] ILLUSTRATION Stammbücher waren vor allem im 18. und frühen 19. Jahrhundert unter Studenten beliebt, die damals noch sehr häufig die Universitäten wechselten und sich durch ihre gegenseitigen Eintragungen ihre Freundschaft versicherten. Die Landesbibliothek besitzt etwa 100 Stammbücher aus dieser Zeit. Neben den handschriftlichen Einträgen, die meistens aus einem kurzen selbstverfassten Gedicht oder literarischen Text bestehen, enthalten sie häufig auch kolorierte Federzeichnungen der Eintragenden. Das Stammbuch des Pharmaziestudenten Johannes Daniel Spalckhaver (geb. 1736 in Friedland/Mecklenburg-Strelitz) aus den Jahren 1759 bis 1766 enthält neben Szenen aus dem Studentenleben auch eine ihm gewidmete Zeichnung aus dem Jahr 1762 von einer Apotheke mit Apothekergehilfen, Waagen, Heilpflanzen, Destillierapparat und Arzneiflaschen. Spalckhaver übernahm im Jahr 1787 die Hofapotheke in Glückstadt an der Elbe, wo er im Mai 1818 im Alter von 82 Jahren starb.

[042] INSEL Die Inseln an der schleswig-holsteinischen Westküste sind ständigen Veränderungen durch das Meer unterworfen. Der Untergang der legendären Siedlung Rungholt in der »Groten Mandränke« am 16. Januar 1362 oder einer der folgenden Sturmfluten ist das wohl bekannteste Beispiel.

▼ [041] ILLUSTRATION





Husumer Kartograf Johannes Mejer und sein Bürgermeister Caspar Danckwerth die »Neue Landesbeschreibung Der zwey Hertzogthümer Schleswich vnd Holstein« heraus, die neue Maßstäbe in der Kartografie Schleswig-Holsteins setzte. Die Landesbibliothek besitzt ca. 8000 Landkarten und Atlanten. Sie verdeutlichen den Landschaftswandel und zeigen, wie die Nord- und Ostsee am »Land zwischen den Meeren« nagen und an anderer Stelle neues Land aus dem Meer entstehen lassen. Heutzutage sind gedruckte Landkarten schnell veraltet und im täglichen Gebrauch von digitalen Kartendiensten wie z. B. »google maps« verdrängt worden.

[1048] KATALOG Ein Katalog dient zum Bestellen. Das ist in einer Bibliothek nicht anders als im Versandhandel. Im Katalog findet man die gesuchte Literatur nach Autoren, Titeln und Themen aufgelistet. Die Landesbibliothek hat im Lauf ihrer Geschichte verschiedene Kataloge zur Literaturrecherche eingesetzt. Angefangen hat es mit dem ersten gedruckten Katalogband 1898, es folgten schier endlose Zettelkataloge mit Zehntausenden von Karteikärtchen, streng geordnet nach Autorennamen und Stichworten. Heute ist der elektronische Onlinekatalog das Standardverfahren zur Literaturrecherche. Titel für Titel werden auch die alten Kataloge im Rahmen der Retrokatalogisierung in den elektronischen Katalog eingearbeitet. Sollte die Landesbibliothek den gesuchten Titel ausnahmsweise nicht besitzen, können die Bibliothekare über die Verbundkataloge sekundenschnell in anderen Bundesländern ermitteln, welche Bibliothek den gewünschten Titel hält und das Werk per Fernleihe oder als Digitalisat bestellen.

kostenlose Leseprobe



[088] PROVENIENZ Woher kommen die Kulturgüter und Kunstwerke in unseren Kultureinrichtungen? Die Provenienz eines Objektes verrät Wertvolles über seine ganz persönliche Überlieferungsgeschichte. Die Landesbibliothek führt daher Inventar- und Akzessionsbücher, die die genaue Herkunft der Kulturgüter über Jahrzehnte dokumentieren. Mit der Frage der Geschichte und Herkunft von Kulturobjekten befasst sich die Provenienzforschung. In den letzten Jahren hat diese Fachrichtung vor dem Hintergrund der Diskussion um die Rückgabe von Kulturgütern, die in der Zeit des Kolonialismus oder des Nationalsozialismus ihren damaligen Eigentümern geraubt wurden (sogenannte Raubkunst), erheblich an Bedeutung gewonnen. Dafür müssen die ursprünglichen Eigentümer ermittelt werden. Die Landesbibliothek prüft deshalb ihre Kulturobjekte auf etwaige Eigentümerversuche, Signaturen, Stempel, Initialen oder Exlibris bei Büchern.

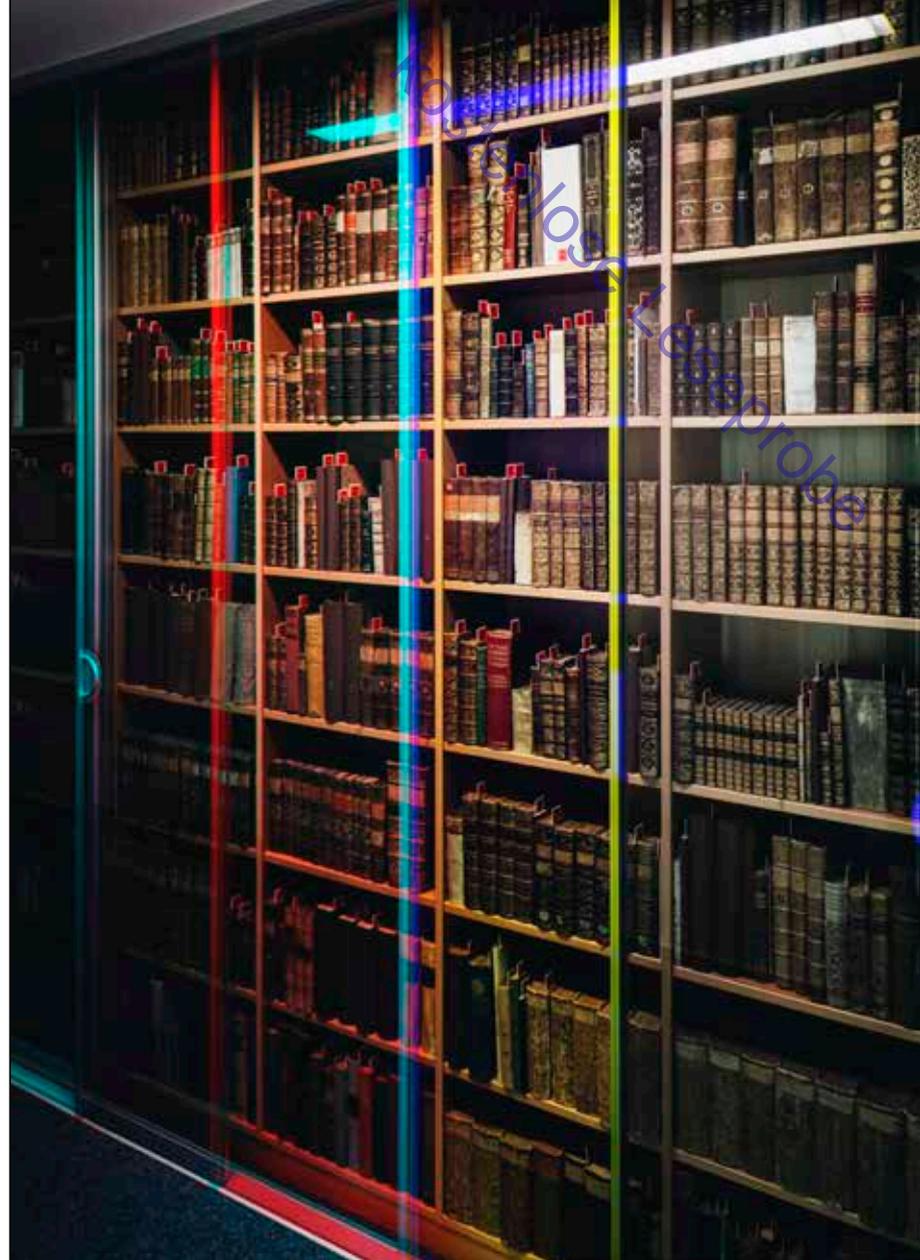
[089] PROVINZIALAUSSTELLUNG Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung öffnete am 13. Mai 1896 die »Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein, verbunden mit Sonder-Ausstellungen und einer internationalen Schifffahrts-Ausstellung« ihre Pforten für das staunende Publikum. Auf dem sanft zur Wiker Bucht abfallenden Ausstellungsgelände zwischen dem Düvelsbeker Weg und der Holtenuer Straße wurden in mehreren großen aus Holz gebauten, reichlich mit Türmchen verzierten Hallen Produkte aus allen Bereichen der Landwirtschaft, des Maschinenbaus sowie der Metall- und Textilindustrie aus Schleswig-Holstein gezeigt. Eine Sonderausstellung zur Frauenarbeit zeigte alles, »was weiblicher

Fleiß in Schleswig-Holsteinischen Landen an mannigfachen Gegenständen zum Benutzen und Genießen schafft«. Aus der Historischen Ausstellung im Hauptgebäude, die die Geschichte Schleswig-Holsteins von 1815 bis 1865 in Bild und Wort zeigte, ging die umfangreiche Landesgeschichtliche Sammlung der Landesbibliothek hervor. Diese Ausstellung war die am besten besuchte, und der dazugehörige Katalog musste sieben Mal wiederaufgelegt werden.

[090] QUELLE Quellen sind die Spuren der Geschichte. Letztlich sind alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann, Quellen. Vom Faustkeil aus der Steinzeit bis zur digital erstellten Datei im 21. Jahrhundert – die verschiedenen Quellengattungen bilden die historische Entwicklung und das Leben der Menschen ab. Das spiegelt sich auch in den Beständen der Landesbibliothek wider. Ob handschriftliche Aufzeichnungen aus dem Mittelalter, gedruckte Werke aus der frühen Neuzeit, Gemälde, Fotografien oder Musik – alles mit einem Bezug zu Schleswig-Holstein hat seinen Platz in der Landesbibliothek und der Landesgeschichtlichen Sammlung. Viele dieser Quellen sind Unikate. Die Auswertung verschiedener Quellengruppen erlaubt es den Historikern und Volkskundlern, vergangene Zeiten umfassend zu rekonstruieren. Allerdings dürfen Quellen nie unkritisch betrachtet werden. Ihre Entstehungsgeschichte und Intention sind zu berücksichtigen, um ihren Erkenntniswert für die historische Forschung zu bestimmen.

gebracht, weil sie in den Herrenhäusern ihrer Besitzer aus konservatorischer Sicht nicht mehr sicher gelagert werden konnten. Sie geben Zeugnis von gut 150 Jahren Adelskultur in Schleswig-Holstein. Die Nachlassbibliothek des berühmten schleswig-holsteinischen Staatswissenschaftlers und Nationalökonomen Lorenz von Stein (1815–1890) wiederum ist mit ihren ca. 5000 Titeln ein herausragendes Beispiel einer Gelehrtenbibliothek. Sie steht geschlossen aufgestellt im Handschriftenmagazin. Steins grundlegende Forschungen zur Gesellschaftslehre und modernen Industriegesellschaft hatten maßgeblichen Einfluss auf den entstehenden Marxismus. Er gilt zugleich als ein Vordenker des modernen Sozialstaats.

[120] Y-SIGNATUR Schleswig-Holstein spielend entdecken – auch das ist in der Landesbibliothek möglich. So verbirgt sich hinter den Y-Signaturen u. a. eine Spielesammlung. »Bingo op Platt« bringt Grundschulern auf Plattdütsch spielerisch Lesen und Schreiben bei. Mit »Monopoly Schleswig-Holstein« entdecken Sie unsere kleinsten Fischerdörfer, längsten Strände und prächtigsten Guts- und Schlossanlagen. »Welkoam iip Lunn! Helgoland – meine Insel« stellt Ihnen Deutschlands einzige Hochseeinsel vor, und mit dem »Dithmarschen Spiel« lernen Sie das flache Land hinterm Deich mit seinen Eigenarten näher kennen. Kommen Sie mit Ihrer Familie in die Landesbibliothek zum Spielen – hier ist für jede Altersgruppe etwas dabei! Wie schrieb schon Friedrich Schiller: »Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.«



ängstigen oder anregen. Deswegen können wir die Zukunft – ohne ihre Unberechenbarkeit zu ignorieren – gestalten. Eine wichtige Grundlage ist, an die Zukunft zu glauben. Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek hat eine Zukunft. Sie ist der zentrale Kulturspeicher des Landes; es gibt kühne Pläne zur Umgestaltung als ein offener dritter Ort, an dem Begegnung stattfinden kann – für Menschen untereinander, für Menschen und Wissen, für Menschen und Technik. Die Zukunft findet also statt. Und sie wird eine Landesbibliothek an der Förde sehen, die ihre Aufgabe, Landesgeschichte zu speichern und zu vermitteln, zeitgemäß, offen und sich ihrer Tradition bewusst zu meistern vermag.

Kostenlose Leseprobe

Die Texte zu den Begriffen »Offenheit«, »Zentrum für Digitalisierung und Kultur« und »Zukunft« stammen von Martin Lätzel, der Text zur »Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein« stammt von Christian Stocks. Alle anderen Texte stammen von Martin Rackwitz.



Impressum

1. Auflage 2020

© 2020 Wachholtz Verlag – Kiel/Hamburg

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-529-05052-7

Gesamtherstellung: Wachholtz Verlag

Gestaltungs- und Fotografiekonzept, Satz und Layout:
Björn Schmidt und Teresa Döge

Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet:
www.wachholtz-verlag.de

Kostenlose Leseprobe